

DIE STERNE DES MESSIAS

*1 Der Geist des HERRN ruht auf mir,
weil er mich berufen und gesalbt hat.*

*Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen
und die Verzweifelten zu trösten.*

*Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, ihre Fesseln werden
nun gelöst und die Kerkertüren geöffnet.*

2 Ich rufe ihnen zu: »Jetzt erlässt der HERR eure Schuld!«

*Doch nun ist auch die Zeit gekommen,
dass unser Gott mit seinen Feinden abrechnet.*

Er hat mich gesandt, alle Trauernden zu trösten.

Jesaja Kap. 61, Verse 1 und 2

Hoffnung für alle TM

Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc. Used with permission. All rights reserved worldwide.

Als Jesus beginnt öffentlich zu predigen, tut er dies auch in der Stadt, wo er aufgewachsen ist, wo er gelebt hat, wo die Menschen ihn kannten: in Nazareth.

In seiner „Antrittspredigt“ in Nazareth liest er Verse des Propheten Jesaja und überrascht die Anwesenden, indem er verkündigt:

»Heute, wo ihr diese Worte hört, hat sich die Voraussage des Propheten erfüllt.«

(Lukasevangelium Kap. 4, Vers 21)

Einer, der das Kommen des Messias angekündigt hat, ist Johannes der Täufer. Er ist bei jener Predigt von Jesus in Nazareth nicht dabei, denn er sitzt im Gefängnis, weil er dem machthabenden Herodes einige unbequeme Wahrheiten zu sagen hatte.

Im Gefängnis kommen Johannes Zweifel: ist Jesus wirklich der Messias?

Da er ja selbst nicht zu Jesus kommen kann, um seine Fragen zu klären, schickt er seine Freunde zu Jesus, mit der Frage:

»Bist du wirklich der Retter, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?«

Jesus antwortete ihnen: »Geht zu Johannes zurück und erzählt ihm, was ihr hört und seht:

Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden wieder lebendig, und den Armen wird die rettende Botschaft verkündet.

Und sagt ihm: Glücklich schätzen kann sich jeder, der nicht an mir Anstoß nimmt.«

(Matthäusevangelium Kap 11, Verse 3-6.; HfA)

Jesus hat sich in seiner Antwort wiederum auf die Prophezeiung des Jesaja bezogen.

Wie konnte es überhaupt sein, dass viele Schriftgelehrte seiner Zeit Jesus nicht als Messias erkannt haben? Und warum hatte auch Johannes Zweifel?

Ein wichtiger Grund war: aufgrund der alttestamentlichen Prophezeiungen erwartete man einen Messias, der das Volk Israel von der römischen Besatzung befreit; der die korrupten Regierenden stürzt und der alles Unrecht, alle Lüge aus der Welt räumt und Gerechtigkeit schafft.

Jesus handelte jedoch in vielem anders: er hält Abstand zu den Regierenden, aber er greift sie auch nicht an – er ist sogar der Auffassung, dass man dem Kaiser im Rom die Steuern zahlen soll, die ihm zustehen.

Jesus deckt Sünde und Unrecht auf, aber er vernichtet die Sünder nicht, sondern spricht von Vergebung. Er sucht die Nähe der Verachteten, der Kranken, der Leidenden, denn gerade ihnen möchte er die frohe Botschaft bringen.

Wie ist es mit uns heute?

Warten wir wirklich darauf, dass Jesus als König dieser Welt wiederkommt, so wie es die Prophezeiungen der Bibel sagen?

Sicher ist: die Worte der Bibel werden sich eines Tages erfüllen. Wichtig für uns ist, dass wir uns nicht auf bestimmte Vorstellungen festlegen, wie genau sich die Prophetien zu erfüllen haben.

Überlegen wir mal kurz:

Denken wir an Gott – als Schöpfer dieser Welt

Und denken wir an Jesus – als Messias, als kommender Friedefürst

Mit diesen Worten und den damit einhergehenden Gedanken verbinden wir als Menschen etwas Grosses, Spektakuläres, etwas Prächtiges, vielleicht auch Reichtum & Macht.

Johannes der Täufer und die jüdischen Schriftgelehrten hatten genau diese Vorstellung: sie haben mit dem Messias etwas Grosses, Spektakuläres, Mächtiges erwartet.

Und dann wird da ein Baby geboren, in einem schäbigen Stall, es ist irgendwie fragwürdig wie die Mutter überhaupt schwanger wurde, die kleine Familie hat keine Wohnung, muss dann ins Ausland fliehen ...

Später stirbt dieser Jesus verurteilt, ausgestossen, vor der Stadt auf Golgatha, dort wo die Ganoven und Verbrecher hingerichtet werden – alles Mächtige, Grossartige und Prächtige – es passt endgültig nicht mehr ins Bild.

Und ist es heute nicht auch so:

Hören wir vom kommenden Friedenskönig – dann schweifen unsere Gedanken zu spektakulären Ereignissen und wir erwarten, dass etwas Mächtiges kommt.

Jedoch ist es (zumindest aktuell) so, dass sich Gottes Friedensreich in unseren Herzen eher unspektakulär ausbreitet.

Bitte nicht falsch verstehen: in uns gibt es eine riesengrosse Veränderung, wenn wir Jesus in unser Leben einladen, jedoch von aussen draufgeschaut – passiert eher keine Sensation.

In einem älteren Lied „Einer durchbrach den Himmel“ (mit diesem ‘Einen‘ ist Jesus gemeint) kommt diese Situation gut zum Ausdruck, in einer der Strophen heisst es:

„Oft wird gefragt: was ist der Durchbruch wert
wenn keinen Donnerschall die Welt erfährt
es gibt keinen Zwang
Gott schreit niemanden an
doch der Himmel bricht sich in den Herzen Bahn“

Wie wunderbar, wenn Jesus in deinem Herzen Platz findet oder bereits Platz gefunden hat, denn ER bringt seinen Frieden mit sich - in dein Herz und in dein Leben!!

Jesus sagt:

*...meinen Frieden gebe ich euch – einen Frieden,
den euch niemand sonst auf der Welt geben kann.*

Johannesevangelium Kap.14, Vers 27 (HFA)